SIKHVERBAND
DEUTSCHLAND e.V.

#GuruNanak550

Fakten über die SIKHS

Die Sikhi ist die fünftgrößte Weltreligion nach dem Christentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus.

WISSENSWERTES | BEVÖLKERUNG | DIASPORA | GURDWARA | TURBAN

Die Sikhi ist ein universeller Lebensweg, der durch Sri Guru Nanak Dev Ji im 15. Jahrhundert eingeführt wurde.

Hätten Sie's gewusst?

- Die größte Freiküche der Welt wird von Sikhs geführt
- Sikhs gelten als besonders hilfsbereit und wohltätig
- Sikhs meditieren auch, dies wird Simran genannt

Weltweit mehr als 30 Millionen Sikhs

- Deutschland ca. 30.000
- Österreich ca. 3.000
- Schweiz ca. 4.000

Das spirituelle Zentrum der Sikhs

Es gibt ca. 40 Gurduaras (Gemeindezentren) bundesweit. Die größten Sikh-Gemeinden befinden sich in Ballungszentren wie Frankfurt, Hamburg und Köln.

Einwanderung nach Deutschland

Die ersten Sikhs wanderten in den 70ern in den deutschsprachigen Raum ein um hier eine Existenz aufzubauen. 1984 folgten weitere Auswanderungen aus Indien. Diese sind auf das Genozid an den Sikhs zurückzuführen.

95% der Turbantragenden in Deutschland sind Sikhs

- Auch Frauen und Kinder tragen einen Turban
- Es gibt verschiedene Arten des Turbans
- Das Binden dauert im Durchschnitt ca. 10 Minuten
- Gängige Farben sind: blau, gelb, weiß und schwarz
- Er symbolisiert Verantwortung, Heiligkeit und Gleichberechtigung

www.sikhverband.de info@sikhverband.de +49 177 77 04 807

SIKHVERBAND
DEUTSCHLAND e.V.

#GuruNanak550

Sikhs sehen sich oft mit Missverständnissen und Hassbotschaften konfrontiert. Meist liegt es daran, dass in der Gesellschaft viel Unwissen über die Sikh-Gemeinde existiert.

Sikhs sind zwar seit mehr als 50 Jahren in Deutschland ansässig, in der Mehrheitsgesellschaft bisher aber nicht sehr bekannt.

Einwanderung

Die erste Generation hatte oft wenig Ressourcen. Sprachbarrieren, ungeklärte Aufenthaltssituationen und mehrschichtige Arbeitszeiten machten das Einleben in der neuen Heimat schwierig und die Aufklärung über die Sikh-Gemeinde nahezu unmöglich. Außerdem ist die im deutschsprachigen Raum ansässige Sikh-Gemeinde bis heute sehr klein und im öffentlichen Leben wenig bekannt.
In Deutschland macht die Sikh-Gemeinde mit knapp 30.000 Anhängern, nur 0.042% der deutschen Gesamtbevölkerung aus.

Diskriminierung in der Öffentlichkeit

Für Sikhs fangen die Anfeindungen bereits im Kindergarten oder in der Schulzeit an. Oft geht es dabei um den Patka und Turban, der auf viele Mitmenschen fremd wirkt.
Selbst in der Öffentlichkeit sehen sich viele Sikhs Anfeindungen ausgesetzt. So werden Sikhs besonders häufig von Behörden kontrolliert, oder im öffentlichen Personennahverkehr von vielen Mitfahrenden gemieden.

Herausforderungen im Beruf

Auch beim Einstieg in das Berufsleben ruft das Erscheinungsbild Unverständnis hervor.
Viele junge Sikhs haben beim potenziellen Arbeitgeber mit Diskriminierung im Bewerbungsprozess zu kämpfen.
Obwohl zahlreiche Sikh-Jugendliche die Berufe als Polizisten und Bundeswehrsoldaten innerhalb des deutschsprachigen Raumes anstreben, bleiben ihnen diese aufgrund des Turbans verwehrt. In anderen Ländern hingegen steigt die Anzahl an Sikh-Politikern, Soldaten, Polizisten und Beamten.

Bombenanschlag 2016 in Essen

Der Bombenanschlag auf einen Gurduara (Sikh-Tempel) in Essen im Jahr 2016, der durch zwei islamistische Attentäter ausgeübt wurde, war für die gesamte Sikh-Gemeinde äußerst erschütternd. Dieses Ereignis war für den Sikh Verband Deutschland e.V. ein Weckruf, die bereits erfolgende Aufklärungsarbeit zu verstärken. Im Jahr 2012, wurden durch einen rechtsextremen Neonazi sechs unschuldige Sikhs in einem Gurduara in Wisconsin (USA) erschossen.